



Fünf Winterthurer Fotografen zeigen ihre Bilder an der «photo16»: René Mégroz, Arnold Kohler, Christin Necker, Allan Reyes und Silvan Fessler (v.l.n.r.)

# Winterthurer fotografieren für «photo16»

Über 150 Fotografen zeigen vom 8. bis zum 12. Januar 2016 in den Industriehallen der Zürcher Maag Halle ihre liebsten Bilder des Jahres. An der diesjährigen «photo16» sind auch fünf Fotografen aus Winterthur dabei.

**Zürich:** Mit 25 000 Besuchern gehört die «photo16» zu den wichtigsten europäischen Werkschauen für Fotografie. Die diesjährige Ausgabe läuft vom 8. bis 12. Januar auf rund 4 000 Quadratmetern in den Industriehallen der Zürcher Maag Halle. Die «photo16» will Impulsgeberin der Branche sein und neue Talente präsentieren. Den Kern der Werkschau bilden daher aktuelle Arbeiten von Schweizer Fotografinnen und Fotografen. Ergänzt wird das Programm der Werkschau durch das photoFORUM mit internationalen Top-Referenten. Die Swiss Photo Academy wählt zum zweiten Mal den «Schweizer Fotografen des Jahres». Mehr als 150 Fotografen stellen ihre Bilder aus, auch fünf aus Winterthur zeigen ihre Werke. Von der Schützenwiese über malerische Sanddünen bis zu architektonischen Meisterwerken könnten die Bilder der Winterthurer Fotografen nicht unterschiedlicher sein. *red./ske.*

**Arnold Kohler – Schützenwiese**  
Arnold Kohler fand erst mit 32 Jahren zur Fotografie. Zuerst absolvierte er eine Ausbildung als Elektromonteur, Schreiner und Psychiatriepfleger, bevor er sich 2000 für die Gründung eines Ateliers für Architektur- und Landschaftsfotografie entschied. An der «photo16» zu sehen sein, wird eine Bilderserie der Heimat des FC Winterthur. Die Schützenwiese und die neue Osttribüne findet Kohler eine gelungene Erweiterung des alt-ehrwürdigen Stadions.  
[www.bildraumphotos.ch](http://www.bildraumphotos.ch)

**Christin Necker – Slow Sands**  
Die in Deutschland aufgewachsene Christin Necker arbeitet freiberuflich als Fotografin im In- und Ausland. Seit 2012 ist sie als Timepale Artist spezialisiert und gewann internationale Preise. An der «photo16» stellt sie ihre Serie von Langzeitaufnahmen «Slow Sands» aus, welche während ihres Aufenthalts in den White Sands Monuments (USA) entstanden sind.  
[www.cn-photography.com](http://www.cn-photography.com)

**Allan Reyes – Mensch und Architektur**  
Der gelehrte Flugzeugmechaniker verbringt seine Freizeit auf der Suche nach den perfekten Sujets. An der «photo16» stellt Reyes eine Kombination aus Mensch

und Architektur aus. «Physische Infrastrukturen und Elemente im öffentlichen Raum gehören auch immer wieder zu den Sujets, die mich inspirieren», so Reyes zu seiner Arbeit. [www.allanreyes.com](http://www.allanreyes.com)

**Silvan Fessler – Patterns & Forms**  
Silvan Fessler lebt und arbeitet in Winterthur. Nach einem Fotografiestudium in Dortmund fokussierte er sich vor allem auf Porträt- und People-Fotografie. Bei seiner Bilderserie «patterns & forms», welche er an der «photo16» ausstellen wird, wurden Muster auf das Modell projiziert.  
[www.silvanfessler.com](http://www.silvanfessler.com)

**René Mégroz – Aktfotografie**  
Der Winterthurer René Mégroz befasst sich seit seiner Jugendzeit mit Fotografie und Fotoverarbeitung. Die Fotografie ist für ihn schon immer von grosser Bedeutung gewesen, jedoch stets eine Nebentätigkeit geblieben. An der «photo16» stellt er eine Bilderserie mit Aktfotografien aus, welche den Titel «Kleid» tragen.  
[www.artef-akt.ch](http://www.artef-akt.ch)

**Weitere Informationen:**  
8. bis 12. Januar 2016, Maag Hallen, Hardstrasse 219, Zürich  
Öffnungszeiten: 11 bis 20 Uhr  
[www.photo-schweiz.ch](http://www.photo-schweiz.ch)

## inkürze

**Schwerverletzte nach Unfall**  
**Feuerthalen:** Bei einer Kollision zwischen zwei Personenwagen sind in der Nacht auf Sonntag in Feuerthalen zwei Personen verletzt worden; eine Autolenkerin zog sich schwere Verletzungen zu. Ein 22-jähriger Autolenker fuhr kurz vor 00.30 Uhr auf der Diesenhofstrasse von Schaffhausen Richtung Langwiesen. Ausgans einer Rechtskurve kam es aus zurzeit noch unbekanntem Gründen zu einer heftigen Kollision mit dem entgegenkommenden Fahrzeug, an dessen Steuer eine 56-jährige Frau sass. Diese wurde so schwer verletzt, dass sie mit einem Rettungshelikopter der AAA Alpine Air Ambulance ins Spital geflogen werden musste. Der Automobilist zog sich ebenfalls Verletzungen zu und wurde durch einen Rettungswagen ins Spital gebracht. Zeugenaufruf: Personen, die Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Winterthur, Telefon 052 208 1700, in Verbindung zu setzen. *red.*

## apropos

**Folksmusik am «Zwirbeli 16»**  
**Henggart:** In Henggart steigt das «Zwirbeli 16»: Am Sonntag, 17. Januar von 14 bis 20 Uhr, findet das Volksmusikfestival im Restaurant Bahnhof statt. Ein Anlass für Liebhaber von Irish, Balkanmusik, Zigeunerklängen, Folk, Chanson und Volksmusik. *red.*  
**Weitere Infos:** [www.zwirbelifestival.ch](http://www.zwirbelifestival.ch)

# Kirche erstrahlt in neuem Glanz

**Seuzach:** Die Beleuchtung der reformierten Kirche Seuzach wurde im Rahmen der Innenrenovierung und technischen Sanierung neu konzipiert. Die grosse Herausforderung bestand darin, die Anforderungen der Bauherrschaft, der Architektur und der Denkmalpflege zu erfüllen. Die neue Beleuchtung mit zeitgemässer LED-Technik wurde auf die Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen ausgerichtet.  
Die umfangreichen Arbeiten der Innenrenovierung der im Jahr 1131 eingeweihten Basilika auf dem Kirchenhügel in Seuzach dauerten von Juni bis November 2015. Die bestehenden Elemente wurden nachhaltig restauriert.

Dabei war die Wahl der richtigen Beleuchtungselemente das «Tüpfelchen auf dem i». Die Denkmalpflege verlangte, dass die bestehende Anzahl, die Form und die Einbauorte der Leuchten beibehalten werden. Willi Studer, Präsident der Baukommission und Verantwortlicher für das Ressort Liegenschaften der Reformierten Kirchgemeinde Seuzach, erläutert: «Wir gaben vor, dass das Licht angenehm und freundlich wirken muss. Zudem strebten wir an, dass mit derselben Anzahl Leuchten mehr Helligkeit bewirkt wird.» Zudem konnte der Wunsch realisiert werden, dass die Leuchten im Chor, im Schiff und auf der Empore dimmbar sind.

Patrick Oklé, Geschäftsführer der ortsnässigen Firma Lextho GmbH, stellte sich der Herausforderung und entwickelte ein Beleuchtungskonzept, das die Entscheidungsträger von Anfang an überzeugte. «Erfreulich war, dass trotz dem Budgetvorgaben sogar unterschritten wurden», sagt der Seuzemer Lichtplaner.  
Die unveränderten Leuchtgehäuse lassen die restaurierte Kirche in angenehmem und hellem Licht erstrahlen: Exzellente Lichtbrillanz ist sichergestellt. Patrick Oklé sagt mit Stolz zum Gesamtwerk: «Das ist ein Meisterstück an Licht- und Energieeffizienz mit insgesamt nur fünf Leuchten.» *red.*



Die LED-Beleuchtung wertet die reformierte Kirche Seuzach neu auf. Bild: pd.

# Deutsche wandern häufiger wieder aus

Die Personenfreizügigkeit hat die Einwanderung im Kanton Zürich verändert. Während die Einwanderung aus Deutschland in letzter Zeit rückläufig ist, nimmt jene aus Italien, Portugal und Spanien wieder zu.

mehr Leute aus Italien, Portugal und Spanien. Nachdem die Netto-Einwanderung aus dem Süden der EU bis Anfang der 2000er Jahre wegen vieler Auswanderungen noch negativ war, hat sie in den letzten Jahren ins Positive gedreht und macht gegenwärtig rund ein Viertel des gesamten Saldos aus. Ursache für die Verschiebung dürfte die unterschiedliche konjunkturelle Entwicklung in Deutschland einerseits, in Italien, Portugal und Spanien andererseits sein. In jüngster Zeit steigt zudem die Bedeutung der Einwanderung aus osteuropäischen EU-Ländern an, da in der schrittweisen Umsetzung des Personenfreizügigkeitsabkommens nun auch für sie der freie Zugang zum Arbeitsmarkt gilt.

**Arbeit als wichtigster Grund**  
Mit der Personenfreizügigkeit ist die Erwerbstätigkeit zum wichtigsten Einwanderungsgrund avanciert, es bestehen aber je nach Herkunftsregion grosse Unterschiede. Staatsangehörige aus dem EU-/Efta-Raum wandern zu 70 Prozent zum Arbeiten ein, nur ein Fünftel kommt im Rahmen des Familiennachzugs. Ganz anders die Menschen aus Drittstaaten: Sie kommen mehrheitlich, weil sie im Kanton Zürich bereits Familienangehörige haben. Dagegen begründet das Aufnehmen einer Erwerbstätigkeit nur etwa 15 Prozent der Netto-Einwanderung von Drittstaatsangehörigen, da nur gut ausgebildete Fachkräfte überhaupt Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt haben.

Etwa ein Fünftel der Netto-Einwanderung in die Schweiz gilt dem Gebiet des Kantons Zürich. Weit über diesem Schnitt liegt der Zürcher Anteil an der Netto-Einwanderung aus Deutschland und Österreich. In den letzten Jahren zog ein Viertel bis ein Drittel jener deutschsprachigen Nachbarn, die in die Schweiz einwanderten, in den Kanton Zürich. Der Kanton Zürich ist also für Deutsche und Österreicher ein beliebter Arbeits- und Wohnort. Die wirtschaftliche Potenz Zürichs dürfte, neben der geografischen und der sprachlichen Nähe, die wesentliche Ursache dafür sein. Im Gegensatz sind deutsche und österreichische Staatsangehörige wohl auch bei den Arbeitgebern aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer Muttersprache gefragt.  
Die Einwanderung von ausländischen Staatsangehörigen ist der Hauptfaktor des Bevölkerungswachstums im Kanton Zürich. Daneben wächst die Bevölkerung aber auch durch Geburtenüberschuss (mehr Geburten als Sterbefälle). Die ständige ausländische Wohnbevölkerung des Kantons Zürich ist denn auch von 2002 bis 2014 um über 90 000 auf rund 368 000 Personen angewachsen, was 25,5 Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht.  
Datengrundlage dieser Auswertung sind die Ausländerstatistiken des Staatssekretariats für Migration, die auf dem Zemis-Register basieren. Zemis steht für «Zentrales Migrationsinformationssystem»; es erfasst sämtliche Einwanderungen und Auswanderungen. *red.*

# Rekordjahr für Sternwarte

Das Himmelsgeschehen 2015 war voller Highlights: Die Partielle Sonnenfinsternis, die Sternschnuppennächte und auch die Totale Mondfinsternis. Die Sternwarte Eschenberg schaut auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Der zum «blutigen Supermond» hochgeschriebene Erdbegleiter am frühen Morgen des 28. September mit seiner totalen Verfinsternis ein Schauspiel der Extraklasse. Der noch am Sonntag hartnäckig liegende Nebel verzog sich am Abend und gab dann den Blick auf die Mondfinsternis frei. Ganz zum Jahresende gelang dem langjährigen Demonstrator Dani Luongo Aufnahmen des «Weihnachtskometen» Catarina.

**Winterthur:** Nach zwei witterungstechnisch schwierigen Jahren glänzte das Jahr 2015 gleich durch mehrere Schönwetterperioden. Dass aber alle drei besonderen Ereignisse im Himmeljahr von klarer Sicht begünstigt sein würden, war eine Überraschung. Die registrierten Besucher erreichten auf dem Eschenberg mit fast 3000 einen Rekordwert in der bald 36-jährigen Geschichte der Winterthurer Sternwarte.  
Den Auftakt machte am 20. März die partielle Sonnenfinsternis, die vom Eschenberg aus von rund 500 Gästen, darunter sechs Schulklassen, live mitverfolgt wurde. Im Vorfeld machte dem Sternwarte-Leiter Markus Griesser der «Brillen-Notstand» zu schaffen: Mehrere Anrufende wollten bei ihm eine Schutzbrille ergattern. So waren die rund 150 Schutzbrillen rasch weg.  
Am 13. August erwartete die Gäste zum «Schnuppengucken» ein sternklares Firmament. Rund ein halbes Dutzend Pärchen machte es sich mit Decken und Picknickkörben auf der mit Kuhfladen umsäumten Viehweide unterhalb der Sternwarte gemütlich.

**Ruhiges Sternjahr 2016**  
Von den vorausberechenbaren Himmelsereignissen erwartet uns ein eher ruhiges Sternjahr 2016. Finsternisse stehen in unserer Gegend keine auf dem Programm. Ein Höhepunkt ist der Durchgang des Planeten Merkur vor der Sonne am 9. Mai. Am Morgen des 6. April kommt es zu einer Bedeckung der Venus durch den Mond. Jupiter erreicht im März seine beste Sichtbarkeit, Mars im Mai und Saturn im Juni. Die Venus bleibt bis im April Morgenstern, wechselt dann an den Abendhimmel. *red.*

**Weitere Informationen:**  
Sternwarte Eschenberg  
[www.eschenberg.ch](http://www.eschenberg.ch)

**Die weit entfernte Galaxie M 81 im Sternbild des Grossen Bären.** Bild: Dani Luongo

